

In Dei nomine Feliciter

In Gottes Namen voran, zum glücklichen Gelingen!

Wahlspruch Willibrords

Nr. 71 / November 2025

Herausgeber: Willibrordus-Bauverein, B.P. 65, L-6401 Echternach CCPLLULL: LU16 1111 0247 6429 0000

Hände, die schenken, erzählen von Gott

Francis Erasmey, Pfarrer und Rektor der Basilika

Das Grab des Heiligen Willibrords in der Krypta der Basilika ist ein besonderer Anziehungspunkt. Weit über 100.000 Besucher aus aller Welt statten jährlich der alten Krypta, die um 800 mit dem Bau der zweiten Abteikirche entstand, einen Besuch ab. Erst 1938 wurde dort das Grabmonument in der sich anschließenden, neubauten Confessio aufgestellt. Ohne es zu ahnen hatte man dabei die Chorwand der ersten Kirche Willibrords angeschnitten, und so fanden die sterblichen Überreste des Heiligen nur wenige Schritte von der ersten Begräbnisstätte von 739 ihre letzte Ruhe.

Nach der französischen Revolution wurden die Reliquien des Heiligen zunächst in der Pfarrkirche Peter-und-Paul aufbewahrt. Erst 1906 wurde das neue Grabmonument aus Carrara-Marmor vor den Stufen des Altarraumes der Basilika aufgestellt und Willibrord fand nach rund 130 Jahren wieder seine Ruhestätte in der ehemaligen Klosterkirche.

Der Entwurf des Grabmonumentes stammte von Dombaumeister Wilhelm Schmitz (Trier und Metz) nach einer Idee von Br. Ludger Wilhelm Rincklake (Abtei Maria Laach) und wurde in der Werkstatt von Guiseppe Novi in Genua umgesetzt.

Das Denkmal ist von allen Seiten bildhauerisch gestaltet, da es für die Aufstellung vor dem Altar gedacht und somit von allen Seiten sichtbar war. Mit der Absenkung des Grabes in die neugeschaffenen Confessio verschwand es aus dem direkten Blickfeld. Die Confessio war bis zum Wiederaufbau der Basilika nach oben hin geöffnet. Seit-



her verbindet ein Lichtschacht das Grab mit dem darüber aufgestellten Confessioaltar.

Auf der südlichen Oberseite des Monuments ist Irmina dargestellt, die Willibrord ihren Besitz in Echternach schenkt. Willibrord, der unserer Gegend den Glauben geschenkt und als Missionar die frohe Nachricht des Evangeliums verkündet und vorgelebt hat, wird selbst zum Beschenkten. Mit dieser beglückenden Erfahrung Willibrords geht Echternach in die Geschichte ein.

In einem Liedtext von Pfarrer Claus-Peter März heißt es: „Hände, die schenken, erzählen von Gott“. Im Lukasevangelium sagt Jesus: „Gebt, dann wird auch euch gegeben werden! Ein gutes, volles, gehäuftes, überfließendes Maß wird man euch in den Schoß legen; denn nach dem Maß, mit dem ihr messt, wird auch euch zugemessen werden.“ Lk 6,38

Sicher kann die diesjährige Willibrordus-oktave eine Ermutigung sein, uns als Beschenkte zu wissen, denn wer sich von Gott geliebt und beschenkt weiß, kann auch andere lieben und beschenken.

Irmina schenkt Willibrord ihren Besitz in Echternach, Detail des Willibrordus-Grabes, Basilika Echternach. Entwurf von Dombaumeister Wilhelm Schmitz (Trier und Metz) und Br. Ludger Wilhelm Rincklake (Abtei Maria Laach). Hergestellt 1906 von Guiseppe Novi (Genua).

Foto: Francis Erasmey

Großherzogliche Landesfürsten am Grab des Landesapostels

Marc Jeck

Seit einigen Wochen hat Luxemburg ein neues Staatsoberhaupt in der Person S.K.H. Großherzog Guillaume. Von hoher Symbolkraft ist sicherlich die Tatsache, dass der neue Landesfürst im Jahr seiner Thronbesteigung als „Pilger der Hoffnung“ zum Grab des heiligen Willibrord gepilgert ist. Zusammen mit seiner Ehefrau Stéphanie ist der 43-jährige damalige „lieutenant-représentant“ am 10. Juni 2025 durch die Straßen der altherwürdigen Willibrordgründung gesprungen. An der Seite von Bürgermeisterin Carole Hartmann und dem Präsidenten des Willibrordus-Bauvereins Marc Diederich ist das aktuelle großherzogliche Paar zur Heimstätte des „hellglänzenden Sterns unseres Landes“ im Rhythmus der Melodie der Echternacher Springprozession gesprungen.

Großherzogliche Sprünge zum „Salvator luxemburgensis“

Und somit reiht sich unsere großherzogliche Familie erneut in die Schar der „heiligen Springer“ ein, die seit Jahrhunderten dem zweiten Patron unseres Landes ihre Ehre erweisen. Es ist nicht das erste Mal, dass der älteste Sohn von Großherzog Henri an der Springprozession teilgenommen hat.

Aber in diesem Jahr wird der am 11. November 1981 geborene Herzog von Nassau wohl insbesondere an die Teilnahme seiner Großmutter an der gewichtigen Echternacher Springprozession im Mai 1945 gedacht haben, als die Pilger durch das durch die Kriegswirren zerstörte Echternach gesprun-

gen sind: „Es mögen Jahre gewesen sein, da noch mehr Pilger am Pfingstdienstag zum Grab des heiligen Willibrord gekommen waren. Gestern waren es viele Tausende und sie gingen nicht unter im großen Strom der Neugierigen aus aller Herren Ländern. Es waren nur Luxemburger gestern, die

den beschwerlichen Pilgergang angetreten waren. Und unter diesen Luxemburgern die höchsten Autoritäten unseres Volkes. II. KK. HH. die Großherzogin, Prinz Felix, die Prinzessinnen, Prinz Charles u. Staatsminister Dupong“, so schreibt das Luxemburger Wort am 23. Mai 1945.

13 Jahre später nimmt Großherzogin Charlotte an den Pfingstfeierlichkeiten zum 1300. Geburtsjahr des aus England stammenden Missionars Willibrord teil. Im Rahmen der vielen Staatsbesuche führen die Vorgänger von Großherzog Guillaume ihre illustren Gäste immer wieder ans Grab des „Stifters von Frieden und Gerechtigkeit“ Willibrord. So begleiteten beispielsweise Erbgroßherzog Henri und Prinzessin Marie-Astrid Queen Elizabeth II. und Prinz Philip im November 1976 nach Echternach. Nicht selten verließen die ausländischen Staatsgäste – auch die Queen – das Sauerstädtchen mit einem Faksimile des berühmten „Codex aureus“, das im 11. Jahrhundert im Skriptorium der Abtei Echternach entstanden ist, im Gepäck. Und so bleibt zu hoffen, dass auch Großherzog Guillaume V. während seiner Amtszeit viele großherzogliche Sprünge nach Echternach unternehmen wird!



Großherzogliche Sprünge:
Guillaume und Stéphanie bei der Echternacher Springprozession im Mai 2025.

Foto: Marina Leisen

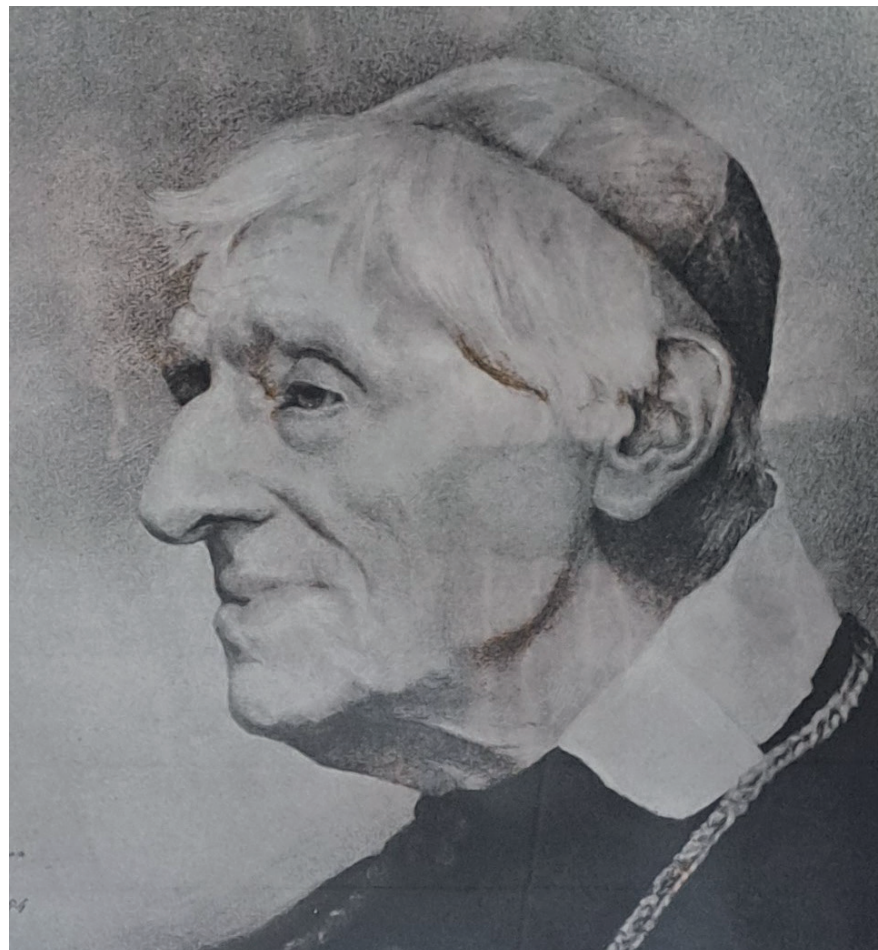
Englische Kirchenlehrer und der Heilige Willibrord

Bodo Bost

Mit dem Heiligen Kardinal Newman (1801-1890) hat Papst Leo XIV. den zweiten Engländer nach Beda Venerabilis zum Kirchenlehrer ernannt. Der Heilige Beda gilt auch als erste Quelle in Bezug zum Heiligen Willibrord. 1964 nahmen die Teilnehmer des „Internationalen Newman Kongresses“ von Pfarrer Nicolas Theis an der Springprozession in Echternach teil.

In der römisch-katholischen Kirche gibt es derzeit 37 Kirchenlehrer. Große Namen wie Augustinus, Thomas von Aquin, Katharina von Siena oder Hildegard von Bingen gehören dazu. Jetzt kommt auch John Henry Newman dazu. Der Heilige Willibrord († 739) ist bislang noch kein Kirchenlehrer, aber er war ein Landsmann und Zeitgenossen des heiligen Beda Venerabilis († 735). Der Benediktinermönch Beda aus Jarrow (Northumbria), war bislang der einzige englische Kirchenlehrer. Er verfasste die „Kirchengeschichte des englischen Volkes“ (Historia ecclesiastica gentis Anglorum), die bis heute eine der wichtigsten Quellen zur Frühgeschichte Englands ist. Diese Kirchengeschichte war auch die erste die uns über Willibrord Auskunft gab. Derselbe Papst Leo XIII., der John Henri Newman, der 1825 zum Priester der Church of England und 1847 zum Priester der katholischen Kirche geweiht worden war, 1879 zum ersten Kardinal seines Pontifikats kreiert hatte, erhob 1899 Beda den Ehrwürdigen zum ersten Kirchenlehrer seines Pontifikats. In derselben Bulle („Sanctitas Clarior“) wurde Beda zugleich als „Lumen Ecclesiae“ („Licht der Kirche“) bezeichnet. Später erhob Leo XIII. noch weitere Heilige zum Kirchenlehrer, darunter Anselm von Canterbury, 1720 schon vorgeschlagen, aber unter Leo XIII. bestätigt worden. Anselm von Canterbury stammte allerdings aus Aosta im heutigen Italien.

Der heilige Beda Venerabilis erwähnt Willibrord in seiner berühmten „Kirchengeschichte des englischen Volkes“, die er um 731 vollendete. Er berichtet, dass Willibrord aus Northumbria stammte und als junger Mann ins Kloster Rathmelsigi (Irland) kam, wo er unter den iro-schottischen Mönchen erzogen wurde. Später reiste er nach Rom, um vom Papst die Missionsvollmacht zu erhalten. Papst Sergius I. († 701) segnete ihn und seine Gefährten, und gab ihnen den Auftrag zur Mission in Friesland. Beda hebt auch hervor, dass Willibrord als erster Erzbischof von Utrecht eingesetzt wurde. Er nennt auch Pippin den Mittleren (fränkischer Hausmeier), als Förderer der Missionsarbeit in Friesland. Bedas Darstellung ist knapp, aber sie ist eine der frühesten Nachrichten über Willibrord überhaupt. Spätere, ausführlichere Berichte – etwa die „Vita sancti Willibrordi“ von Alkuin (um 796) –



Ein neuer Kirchenlehrer hat Papst Leo XIV. im Sommer 2025 in der Person von Kardinal Newman der katholischen Kirche geschenkt.

Foto: Nachlass Nicolas Theis

stützen sich auf diese frühe Tradition.

„Landpfarrer“ Nicolas Theis organisierte 1964 einen Newman Kongress in Echternach

Dies wusste auch Pfarrer Nicolas Theis (1911-1985) aus Binsfeld im Ösling, der sich in Anlehnung an Georges Bernanos selbst gerne als „Landpfarrer“ bezeichnete, einen höheren Posten in der Kirche hatte er auch nie angestrebt oder erreicht. Über Dr. Matthias Laros, den er in den 1930er Jahren zweimal in Geichlingen in der Eifel besucht hatte, war er zur Newman Forschung gelangt. Im Krieg wurde er 1944 als Luxemburger Priester nach Horhausen in den Westerwald verbannt, in den Heimatort des späteren Kölner Kardinals Joseph Höffner. Dieser war eine Zeitlang bei Kriegsende sein Kaplan, in ihm fand Theis einen großen Gönner, der ihn auch in seiner Newman Forschung unterstützte. Seit 1950 war es in England, anlässlich des 100. Jahrestages der Konversion Newmans, zu einer großen Newman Renaissance gekommen. Nicolas Theis arbeitete sich damals einige Monate in der Bibliothek des Neri-Oratoriums in

Birmingham, das Newman gegründet hatte, in seine Lehre ein.

Im Juli 1956 organisierte Theis im Institut St. Jean in Belair den ersten Newman Kongress. Es stand unter dem Motto: „Newman and the Modern World“. Es folgten neun weitere Kongresse mit steigenden Teilnehmerzahlen unter seiner Leitung, noch vier in Luxemburg und fünf weitere im Ausland.

1975 ging Pfr. Theis sogar erstmals für einen Newman Kongress nach Rom, wo er einen Kongress unter dem Thema „Newman's Realisation of Christian Life“ organisierte. Pfr. Theis hielt bei allen Kongressen die Eröffnungsreden, die Päpste schickten Grußworte. Unterstützung fand Theis in dem Luxemburger Theologen Victor Conzemius (1929-2017), der in Luzern (Schweiz) Kirchengeschichte dozierte.

1964 schrieb Papst Paul VI. im Grußwort für den vierten Newman Kongress in Luxemburg/Echternach in seinem Grußwort: „Es besteht kein Zweifel, dass die Klarheit von Newmans Einsichten und Lehren auf die Probleme der heutigen Kirche ein wertvolles Licht wirft“. Theis hatte den Kongress bewusst in die Zeit der Springprozession fallen lassen, damit alle Teilnehmer, darunter viele Anglikaner aus England, an dieser teilnehmen konnten. 1970 richtete derselbe Papst via Bischof Lommel ein Dankeschreiben an Pfr. Theis: „Der tiefgreifende Wandel, der die Welt und die Kirche erschüttert und dessen Auswirkungen wir täglich stärker spüren, macht den Kontakt mit Newmans Denken, das tief im Boden des Glaubens verwurzelt ist und zugleich eng im Einklang mit den besten Anliegen moderner Intelligenz und Sensibilität steht, umso wertvoller“.

1981 folgte schließlich der letzte Kongress, den Pfr. Theis organisierte, in seiner Heimat Luxemburg, er stand unter dem Thema: „Christ's Church on Earth according to Newman“. Nicolas Theis hatte eine Newman-Bewegung und Begeisterung in Gang gesetzt, die auf viele Menschen und viele Länder übergesprungen ist. 1984 erhielt Nicolas Theis für dieses Lebenswerk die Ehrendoktorwürde der Universität Freiburg i. Brsg.. Pfr. Nicolas Theis war mit seinen voraussehbaren Visionen sicher auch einer der Wegbereiter für die jetzige Erhebung von Kardinal Newman zum Kirchenlehrer.

Willibrord-Darstellungen

Teil 16 – Laufeld

Michael Fischer



Die Statue des heiligen Willibrord in der Pfarrkirche Laufeld

Foto: Michael Fischer

Die Reihe der Darstellungen des heiligen Willibrord wird fortgesetzt mit einem weiteren Ort, der in der Pfarreiengemeinschaft Manderscheid und somit im neuen „Pastoralen Raum Wittlich“ liegt: Laufeld.

Die dortige Pfarrkirche ist dem heiligen Willibrord geweiht. Laut Wackenroder wird

die Kirche in den Jahren 1148 und 1161 als „Echternacher Besitz“ in päpstlich ausgestellten Bestätigungsurkunden genannt. Die Holzfigur Willibrords aus dem 18. Jahrhundert ist dargestellt als Bischof mit Mitra, Stab und Buch, darauf eine Kirche. Zudem befindet sich eine Nachbildung der Luxemburger Madonna in dieser Pfarrkirche.



Ein Newman-Experte aus Luxemburg:

Pfarrer Nicolas Theis organisierte in Luxemburg und Echternach internationale Kongresse zu Kardinal Newman, dem neuen von Papst Leo XIV. ernannten Kirchenlehrer.

Foto: Nachlass Nicolas Theis

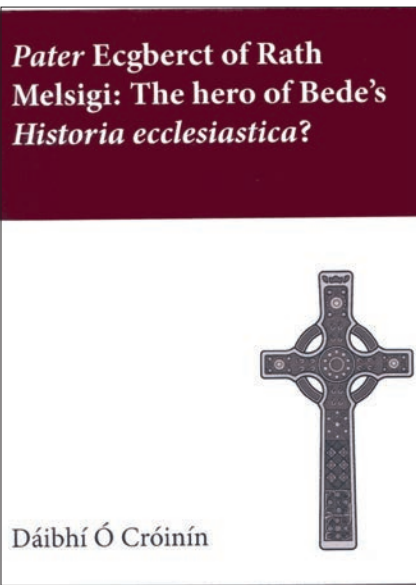
Rath Melsigi und Ecgberct

Pierre Kauthen

Bevor Dáibhí Ó Cróinín, Professor in Galway, im Jahr 1984 als Resultat seiner Forschung den Standort des Klosters Rath Melsigi in der Nähe von der Stadt Carlow festgelegt hatte, wurde von den Historikern vermutet, dass das Kloster, wohin Willibrord aus Northumbrien gezogen war, um sich in Irland weiterzubilden, das bekannte Kloster Mellifont gewesen sein musste. Vom Kloster Rath Melsigi, das wahrscheinlich eine Holzkonstruktion war, blieb baulich nichts übrig. Der Standort war bloß durch ein unscheinbares steinernes Kreuz gekennzeichnet, das lange Zeit in zwei Teile zerbrochen war.

Seither wurde der Ort von Interessenten besucht, so auch im Jahr 2000 von einer Studiengruppe des Willibrordus-Bauvereins, der in der Folge die Verantwortlichen in Carlow auf die Bedeutung des Standorts aufmerksam machte, so dass zwischen Carlow und Echternach eine Willibrord-Connexion entstand, die dazu führte, dass das sogenannte Killogan Cross wieder schön aufgerichtet wurde, die Kathedrale von Carlow ein Willibrord-Reliquiar erhielt und gegenseitige Freundschaftsbesuche erfolgten.

Der Name des Klosters Rath Melsigi wird mehrmals in der Historia ecclesiastica gentis Anglorum des Beda Venerabilis (672-735), eines Zeitgenossen Willibrords, erwähnt. Der Geschichtsschreiber war gut informiert über die Geschehnisse seiner Zeit in seinem Kloster in Jarrow: So berichtet er über die Exilbewegung, die in der Mitte des 7. Jahrhunderts einsetzte und eine große Zahl von Mönchen aus Schottland und Northumbrien nach Irland führte, wo sie in den bestehenden Klöstern Aufnahme



fanden. Sie suchten dort eine vertiefte Ausbildung und unterwarfen sich einer strikten Askese. Kirchliche und politische Wirren waren auch oft die Ursache dieses Exils.

Eine große Zahl dieser Emigranten fanden Aufnahme in Rath Melsigi, unter ihnen der um 639 geborene Ecgberct und sein Freund Aethelhun, die in jugendlichem Alter diesen Schritt gewagt hatten. Im Jahr 664 brach eine Pest aus: Nachdem Aethelhun der Plage unterlag, machte Ecgberct das Gelübde, falls er genesen würde, den Rest seines Lebens als peregrinus fern der Heimat zu verbringen. Etwa 20 Jahre später wuchs in ihm der Entschluss, sich auf dem Kontinent der Missionierung der Vorfahren der Angeln und Sachsen in Friesland

zu widmen. Obschon ihm eine Vision mitgeteilt wurde, in der ein Mönch aus einem andern Kloster eine Warnung vor diesem Vorhaben vernahm, versuchte er zweimal sich einzuschiffen, musste aber wegen eines Sturms von der Überfahrt absehen. Die Friesenmission blieb aber trotzdem sein Anliegen. Er schickte einen Mitbruder, Uicberct, der aber nach zwei erfolglosen Jahren aufgab, und schließlich Willibrord, der bekanntlich im Alter von 20 Jahren auch nach Rath Melsigi übergesiedelt war. Diesmal hatte Ecgberct eine Mannschaft von 12 ausgewählten Mitbrüdern auf die große und schwierige Aufgabe vorbereitet. Dies zeugt wohl von seiner starken Ausstrahlungskraft. Und Überzeugungskraft.

Ecgberct hatte sich aber noch ein anderes Anliegen zu eigen gemacht: Es galt, den Beschluss der Synode von Whitby (664), das Datum der Osterfeier nach römischem Gebrauch zu errechnen, in den irländischen Klöstern durchzusetzen. Nach mehr als dreißigjähriger Vorarbeit erreichte er den Durchbruch im Jahr 715, als er zum Kloster des Columban in Iona übersiedelte. Ein besonderes Zeichen ist es wohl, dass er am 24. April 729 in der Osternacht im Alter von 90 Jahren starb.

Da Ecgberct während seines langen Lebens maßgeblich an der Gestaltung des kirchlichen Lebens beteiligt war, ist es kein Wunder, dass sein Name im Geschichtswerk Bedas öfters auftaucht. Die Titel, die Beda gebraucht, sind bezeichnend für das Ansehen, das er genoss: Neben dem üblichen frater, liest man sanctus vir, vir Domini, famulus Christi, doctor, exsecutor, aber öfters die ehrenvolleren Titel pater und sacerdos.



Killogan Cross in Carlow
Foto: Pierre Kauthen.

Dáibhí Ó Cróinín hat die Rolle Ecgbercts und damit auch die Ausstrahlung des Klosters Rath Melsigi in einem Vortrag hervorgehoben und dies in einer kleinen Schrift festgehalten. Ihm gilt unser Dank, sowie dem Direktor des Carlow County Museum, Dermot Mulligan, die beide durch Publikationen und Vorträge die Bedeutung des Klosters Rath Melsigi (locus dilectae peregrinationis) in Irland und darüber hinaus bekannt machen.

Dáibhí Ó Cróinín: Pater Ecgberct of Rath Melsigi: The hero of Bede's Historia ecclesiastica?, ISBN: 978-1-915654-44-1

Besuch des irischen Premiers in Echternach

Francis Erasmy

Der irische Premierminister Micheál Martin weilte am 24. und 25. Juli, auf Einladung von Premierminister Luc Frieden, zu einem Arbeitsbesuch in Luxemburg. Auf dem Programm standen die bilateralen Beziehungen, die aktuelle europäische Politik und die internationalen Entwicklungen. Der Besuch diente auch als Vorbereitung auf die irische EU-Ratspräsidentschaft.

Am Donnerstag, dem 24. Juli, stattete Micheál Martin mit Premierminister Luc Frieden und der irischen Botschafterin Jean McDonald der Basilika und dem Grabe Willibrords einen Besuch ab. Die Delegation wurde begrüßt von Bürgermeisterin Carole Hartmann, dem Präsidenten des Willibrordusbauvereins Marc Diederich sowie dem Rektor der Basilika Francis Erasmy.

Anschließend führte Professor Alain Muller die Gruppe in seiner ihm eignen Art, mit Humor und Fachwissen, durch die Basilika. Von besonderem Interesse war das zweite Fenster (vom französischen Künstler Théodore Hanssen), das sogenannte „irische Fenster“ im südlichen Seitenschiff, das Willibrord und seine Ausbildung im irischen Kloster Rath Melsigi zeigt.

Äußert beeindruckt zeigten sich die Gäste von den Ausgrabungen in der Krypta, welche nach dem zweiten Weltkrieg hinter der Confessio die erste Grabanlage Willibrords freigelegt hatten. Ein Besuch im Informationszentrum der Basilika rundete den historischen und sympathischen Besuch ab.

Fotos: © SIP / Emmanuel Claude



Ehrung von Pierre Kauthen für langjährige Verdienste

Marc Diederich

Am 18. September dieses Jahres kamen die Mitglieder des Willibrordus-Bauvereins auf Einladung des Vorstands im Echternacher Vereinshaus zusammen, um die Satzung der Vereinigung an die neue Gesetzgebung anzupassen. Das zur Abstimmung erforderliche Quorum wurde deutlich erreicht, sicherlich auch aus jenem Grund, dass außer dem formalen Vorgang auch eine besondere Feierlichkeit angekündigt worden war.

In der Tat hatte man Ehrenpräsident Pierre Kauthen mit einer Ehrung überrascht - alle Mitglieder hatten bis zum Treffen stillschweigen darüber bewahrt, dass er für sein herausragendes Engagement für den Willibrordus-Bauverein gewürdigt werden sollte. Der Anlass dazu bestand vor allem darin, dass Pierre Kauthen seit der allgemeinen Mitgliederversammlung von 2024 durch seinen Verzicht auf eine Kandidatur nicht mehr effektives Mitglied des Vorstandes ist. Somit hatte Pierre Kauthen seine außerordentliche Tätigkeit im Vorstand nach mehr als 40 Jahren beendet.

Präsident Marc Diederich blickte in seiner Ansprache auf die unvergleichliche Karriere und Verdienste von Pierre Kauthen zurück. Den Vorsitz hatte er von 1989 bis 2014 inne. Marc Diederich hob die unermüdlichen Recherchen des Geehrten hervor, welcher eigenständig oder in Koproduktionen an etlichen Buchveröffentlichungen (im Besonderen zur Geschichte der Abtei) beteiligt war.

Für den "Feliciter" war Pierre Kauthen von 1990 bis 2005 für die redaktionelle Leitung zuständig. Auch die kontinuierlich geführte Chronik des Willibrordus-Bauvereins



Pierre Kauthen inmitten seiner Familie: seinen beiden Töchtern, den Mitgliedern des Verwaltungsrates vom Willibrordusbauverein und den Brudermännern von Prüm-Waxweiler.

Foto: Claire Crespin

stammt aus seiner Feder. In der Forschung zur Springprozession und in der Prozedur zu deren Aufnahme auf die UNESCO-Liste des immateriellen Kulturerbes war Pierre Kauthen absolut prägend.

Marc Diederich bezeichnete den Ehrenpräsidenten als „lebendige Enzyklopädie über das Erbe des Heiligen Willibrords“ und bedankte sich im Namen aller Mitglieder mit einem Geschenk.

Zur freudigen Überraschung für Pierre Kauthen waren neben den Mitgliedern auch die Brudermänner der Prüm-Waxweiler Pilgergemeinschaft sowie seine beiden Töchter zur Feierstunde erschienen.

Eine Gruppe von Carlow bei der diesjährigen Springprozession



Fotos: Alain Muller

Eine starke, rund 20-köpfige Delegation aus Carlow (Irland) nahm dieses Jahr an der Springprozession teil unter der Leitung von Bürgermeister Fintan Phelan. Organisiert wurde die Reise von Dermot Mulligan, Kurator des Carlow County Museum zusammen mit Alain Muller und Pierre Kauthen aus Echternach. Die Gruppe wurde von Bürgermeisterin Carole Hartmann im Stadthaus empfangen. Auch die irische Botschafterin für Luxemburg, Jean McDonald, kam nach Echternach, um die Gruppe

zu begrüßen und an der Prozession teilzunehmen.

Der Willibrordusbauverein pflegt schon jahrelang einen guten, freundschaftlichen Kontakt zu Carlow (Willibrord-Connection), wo Willibrord sich im Kloster Rath Melsigi von 678 bis 690 auf seine Missionsarbeit vorbereitet hat.

Für nächstes Jahr ist geplant, dass eine größere Gruppe von Carlow an der Springprozession teilnehmen wird.



Willibrordusoktave 2025 - Programm

Thema: „Feier vom Glawen - mam Willibrord ënnerwee“

Freitag, 7. November
Hochfest des heiligen Willibrord
18.30 Eröffnung und Pilgermesse für die Pfarrei Region Echternach St. Willibrord, die Pfarreiengemeinschaft Irrel und den Pastoral-Raum Bittburg

Samstag, 8. November
15.00 Beichte
20.00 Messe de Pèlerinage pour la Communauté portugaise

Sonntag, 9. November
09.00 Messe
10.30 Pontifikalmesse mit Kardinal Jean-Claude Hollerich (Télésmesse)
16.00 Lateinische Vesper mit der Schola Willibrordiana
18.30 Abendmesse

Montag, 10. November
09.00 Messe zu Ehren des Heiligen Willibrord (Krypta) für die Mitglieder und Wohltäter des Willibrordus-Bauvereins
Segnung des Willibrordus-Brunnen
15.00 Rosenkranz
15.30 Pilgermesse für das Dekanat Luxemburg
19.30 Bibelabend mit Lesungen am Lukasevangelium (Veräinshaus)

Dienstag, 11. November
09.00 Messe zu Ehren des heiligen Willibrord (Krypta)
15.00 Rosenkranz
15.30 Pilgermesse für das Dekanat Zentrum
18.30 Gottesdienst für Jugendliche und junge Erwachsene

Mittwoch, 12. November
09.00 Messe zu Ehren des heiligen Willibrord (Krypta)
11.00 Carillon-Konzert
15.00 Rosenkranz
15.30 Pilgermesse für das Dekanat Osten
18.30 Kinder- und Familiengottesdienst
20.00 Orgelkonzert „in honorem Sancti Willibrordi“

Donnerstag, 13. November
09.00 Messe zu Ehren des heiligen Willibrord (Krypta)
15.00 Rosenkranz
15.30 Pilgermesse für das Dekanat Norden
18.30 Eucharistische Anbetung
19.00 Vesper in deutscher Sprache

Freitag, 14. November
09.00 Messe zu Ehren des Heiligen Willibrord (Krypta)
15.00 Rosenkranz
15.30 Pilgermesse für die Dekanate Südwesten und Südosten
Wallfahrt für kranke und ältere Menschen
17.00 Andacht mit Segnung der Kleinkinder (Krypta)
19.30 Konferenz Das Chorgestühl der Basilika und seine geheimnisvolle Botschaft

Sonntag, 16. November
09.00 Messe
10.30 Hochamt
18.30 Pilgermesse für Ehepaare, mit Einzelsegnen

Willibrord fir déi Kleng
Kanner- a Familiegottesdénst, Mëttwochs, 12.11. um 18.30 Auer
Seene vun de kleng Kanner, Freides, 14.11. um 17.00 Auer

Montag – Freitag 15.00 – 15.25 | Samstag 15.00 – 15.30 – Beichte

Montag – Freitag 09.00 Uhr – Messen am Grab (Krypta)

Sonntag 16. November | 18.30 Uhr | Messe für Ehepaare mit anschl. Einzelsegnen

Orgelkonzert mit Basilika-Organist Jos Majerus
Mittwoch, 12. November 20.00 Uhr | Basilika St. Willibrord

Konferenz Das Chorgestühl der Basilika und seine geheimnisvolle Botschaft
Freitag, 14. November | 19.30 Uhr

Thema: „Feier vom Glawen - mam Willibrord ënnerwee“
Predigt: Pfarrer Joël Santer
Pfarrer der Pfarrei „Aischdall-Helpert Saint-Willibrord“